

Top-Meldung: Online Energie-Check spürt Einsparpotenziale in Unternehmen auf

Steigende Energiekosten und drohende Energieknappheit führen dazu, dass viele Betriebe Maßnahmen zur Reduzierung ihres Energieverbrauchs ergreifen wollen. Der neue Online-Ratgeber baut auf dem Leitfaden „Energie-Check für Betriebe“ auf und wurde in Kooperation mit klimaaktiv, der Österreichischen Energieagentur und dem Energieinstitut der Wirtschaft erstellt.

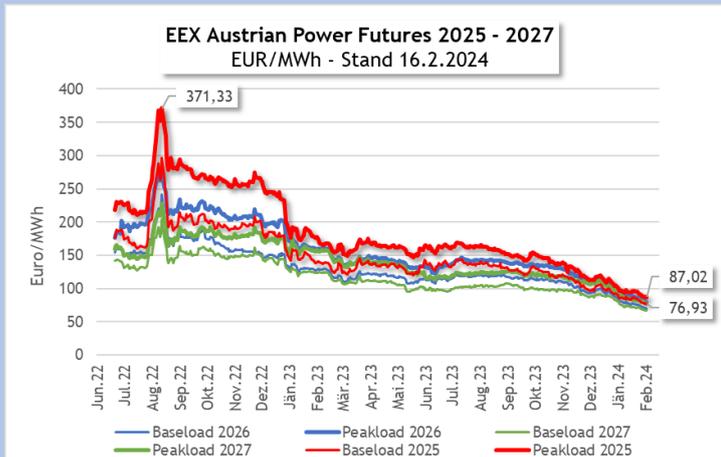
Die Fact-Sheets und Leitfäden liefern einen Überblick bzw. detaillierte Informationen u.a. zu folgenden Technologieschwerpunkten: Abwärmenutzung, Druckluftsysteme, Beleuchtungssysteme, etc.

Weitere Infos: ratgeber.wko.at/energieeffizienz und www.klimaaktiv.at/service/publikationen/energiesparen/energiecheckbetriebe.html

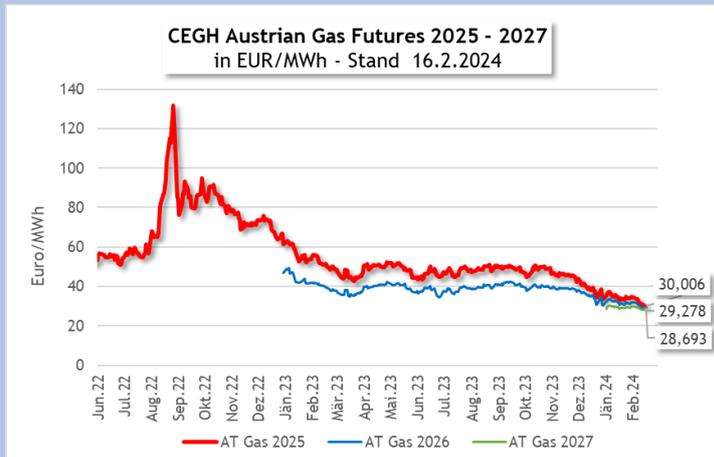
Neues Tool zur Erstellung eines CO₂-Fußabdrucks unterstützt öö. Betriebe

Das neue „WKO-Klimabilanztool mit Klimaindikator“ zur Ermittlung der CO₂-Treibhausgasbilanz steht für KMU in ÖÖ zur Verfügung. Mit dem Klimaportal der Wirtschaftskammern kann man die Klimadaten seines Unternehmens effizient darstellen und kommunizieren. Das kostenlose Service umfasst neben einer strukturierten Datenerhebung auch deren Auswertung

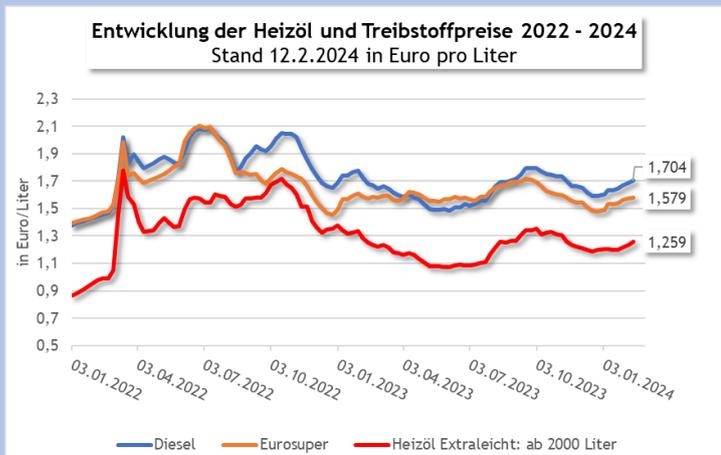
Weitere Infos: wk.esg-portal.at



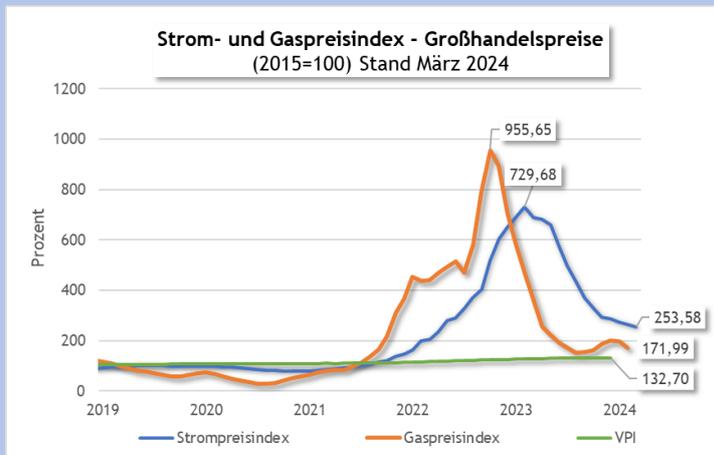
Die Strom Futures haben sich wieder beruhigt und liegen für das Jahr 2025 aktuell bei etwa 87 Euro/MWh für Spitzenlast und 77 Euro/MWh für Grundlast. Das ist die niedrigste Notierung seit rund zwei Jahren. Stand 16.2.2024 Quelle: www.eex.com/de



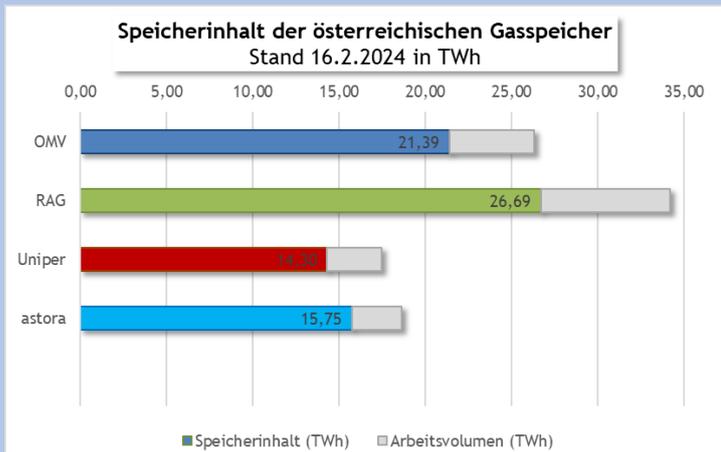
Auch die Gas Futures sind wieder deutlich gesunken und notieren für das Jahr 2025 bei rund 30 Euro/MWh, für 2026 bei 29,3 Euro/MWh und für 2027 bei 28,7 Euro/MWh. Stand 16.2.2024 Quelle: www.cegh.at



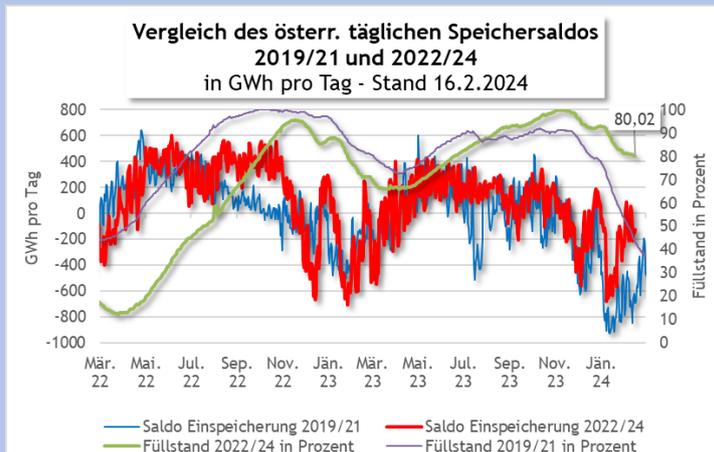
Die Preise für Rohöl und Erdölprodukte haben seit Mitte Dez. wieder angezogen. Der Dieselpreis liegt mit 1,70 Euro/l etwas höher als Eurosuper, welches 1,58 Euro/l kostet. Heizöl notiert aktuell bei 1,26 Euro/l. Stand: 12.2.2024 Quelle: www.bmk.gv.at/themen/energie



Der österr. Strompreisindex ist für März 2024 gegenüber dem Vormonat um 3,8 % auf 254 Punkte gefallen. Der Gaspreisindex für Feb. 2024 fiel gegenüber dem Vormonat um 13 % auf 172 Punkte. Stand: 16.2.2024 Quelle: www.energyagency.at/fakten



Die Speicher der OMV sind mit 21,4 TWh noch zu 81,3 %, jene der RAG mit 26,7 TWh zu 77,0 % gefüllt. Die international tätigen Speicherunternehmen Uniper und astora liegen noch 80,2 bzw. 83,7 % ihrer Kapazität. Stand: 16.2.2024 Quelle: agsi.gie.eu/data-overview/AT



Die täglich eingespeicherten Gasmengen liegen seit Juni 2023 deutlich höher als 2020, dem Jahr mit dem bisher höchsten Speicherstand. Die österreichischen Speicher sind aktuell mit 78,1 TWh zu 80 % gefüllt. Stand: 16.2.2024 Quelle: agsi.gie.eu/data-overview/AT

Aktuelle Entwicklungen

Gewessler will Ausstieg aus OMV-Verträgen mit Gazprom

Energieministerin Leonore Gewessler will den Ausstieg aus den Gaslieferverträgen zwischen dem teilstaatlichen Öl- und Gaskonzern OMV und der russischen Gazprom vorbereiten. Dafür soll das Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO bis zum Sommer die volkswirtschaftlichen Auswirkungen einer Vertragskündigung prüfen und die Gefahren einer längeren Abhängigkeit von russischem Gas analysieren.

Der Gasverbrauch ist in Österreich zwar von 100,3 Terawattstunden im Jahr 2021 auf 75,6 Terawattstunden im Jahr 2023 um ein Viertel gesunken. Trotzdem ist der Anteil an russischem Erdgas weiterhin hoch. Während er ab Sommer 2022 über einen längeren Zeitraum deutlich gesunken ist, gab es in den vergangenen Monaten wieder einen Anstieg. Im Dezember 2023 lag der Anteil russischen Erdgases sogar bei 98 %.

Die Verträge zwischen OMV mit Gazprom laufen noch bis 2040 und sehen eine fixe Abnahmeverpflichtung („Take-or-Pay“) von großen Mengen Erdgas vor. Es muss also gezahlt werden, selbst wenn kein russisches Erdgas abgenommen wird.

Details siehe apa.at/news/gewessler-will-ausstieg-aus-omv-vertraegen-mit-gazprom-2

Ausblick auf den OÖ. Energiebericht 2023 - Oberösterreich ist Land der erneuerbaren

Aktuelle Zahlen der Statistik Austria belegen: unser Bundesland ist weiterhin Spitzenreiter bei erneuerbaren Energien. Oberösterreich ist im Bundesländervergleich führend bei Wasserkraft, Biomasse, Sonnenenergie und Geothermie. Insbesondere beim PV-Ausbau verzeichnet Oberösterreich einen erfreulichen Zuwachs: 2023 wurden 25.600 neue PV-Anlagen errichtet, was gegenüber 2022 einer Steigerung um 40 % entspricht. Bei der PV-Spitzenleistung gibt es mit dem Zubau von 480 MW sogar eine Steigerung um 75 %.

Auch erste Zahlen aus dem OÖ. Energiebericht 2023 liegen bereits auf dem Tisch: Die Stromerzeugung erfolgte 2022 zu rund 76 % aus erneuerbaren Quellen. Die gesamte Wärme (inkl. Industrie) kommt zu mehr als 45 % aus erneuerbaren Energien, bei der der Raumwärme sind es mehr als 64 %.

Dass Oberösterreich ein Industriebundesland ist, spiegelt sich auch im Energieverbrauch wider: Der Sektor Eisen/Stahl/Chemie verbraucht 16,1 %, der sonstige produzierende Bereich 26,8 %, Verkehr/Transport kommen auf 26,6 %, private Haushalte und Landwirtschaft verbrauchen 23,6 % und der Bereich Dienstleistungen 6,9 % der Endenergie.

Bemerkenswert ist auch die deutliche Entkoppelung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum in Oberösterreich: Bei einem Wirtschaftswachstum von 81 % seit 2005 ist der Endenergieverbrauch lediglich um 2 % gestiegen.

Details siehe energiesparmesse.at/wp-content/uploads/2024/02/240216_PK_Achleitner_Rabl_Dell_Schneider_Hutterer_WEBUILD2024.pdf

eKKon 2024: Grüne Energieträger können sich zum Booster der Energiewende entwickeln

CO₂ hat keinen Reisepass, daher muss die Klimawende global gedacht werden. eFuels bieten weitreichendes Dekarbonisierungspotenzial und die Chance, wirtschaftlichen Fortschritt in Entwicklungsländern mit guten Produktionsbedingungen voranzutreiben. Im Rahmen internationalen eKKon 2024 in Wien wurde darüber diskutiert, wie ein klimaneutrales Energiesystem in der Praxis funktionieren kann. Bereits am Eröffnungstag gab es ein klares Bekenntnis zu Technologieoffenheit, wissenschaftlicher Forschung, investitionsfreundlichen Rahmenbedingungen und globalen Energiepartnerschaften.

Finanzminister Magnus Brunner bekannte sich in seiner Eröffnungsrede zum Klimaschutz als eine der zentralen Aufgaben unserer Generation. Um unsere ambitionierten Klimaziele wie 100% erneuerbarer Strom bis 2030 sowie Klimaneutralität bis 2040 - zehn Jahre vor der EU - zu erreichen, brauchen wir Investitionen, Innovation und Kooperation. Dabei dürfen wir uns nicht auf einige wenige Technologien konzentrieren, sondern müssen weiter technologieoffen bleiben. Bei der Mobilität werden E-Fuels mit innovativen Lösungen eine wichtige Rolle spielen.

Karlheinz Kopf, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich, sieht in der Transformation des Energiesystems auch einigen Sprengstoff: Im Wettbewerb mit anderen, klimapolitisch weit weniger ambitionierten Weltregionen kann es sich Europa nicht leisten, durch Überregulierung und voreilige Technologiefestlegungen die Ziele zu verfehlen und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit der Energieversorgung zu gefährden. Das gefährdet dann nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit und unseren Wohlstand, sondern auch den sozialen Frieden.

Details siehe www.ekkon.at Tagungsunterlagen unter: www.ekkon.at/ekkon-2024-unterlagen Passwort: eKK24on

Änderungen bei Gesetzen und Förderungen

Neues Elektrizitätswirtschaftsgesetz - Änderungsvorschläge der WKO Oberösterreich

Das neue Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ELWG) soll einen klaren zukunftsorientierten Rechtsrahmen für den österreichischen Strommarkt und klare Regeln für den gezielten und schnellen Ausbau der Stromnetze schaffen. So sollen die bisher neun Landes-Elektrizitätsgesetze durch ein Bundesgesetz abgelöst werden.

Für die den Wirtschaftsstandort Oberösterreich ist eine rasche Beschlussfassung deshalb notwendig, weil wichtige Entscheidungen hinsichtlich der Stromversorgung unseres Bundeslandes ohne Aufschub getroffen werden müssen. Im Detail geht es um die Versorgung der energieintensiven Herstellungsprozesse mit erneuerbarer Energie und deren Dekarbonisierung. Das bestehende ELWOG bietet für diese anstehenden Entscheidungen kein ausreichendes und rechtssicheres Instrumentarium.

Ausdrücklich begrüßt wird, dass der Vorschlag der WKOÖ hinsichtlich einer Kontrahierungspflicht für Kunden bis 1 GWh Jahresverbrauch aufgegriffen und im Begutachtungsentwurf verankert wurde.

Kritisch wird angemerkt, dass Verweise auf zahlreiche Ausführungsgesetze darauf hindeuten, dass die „Landes-ELWGs“ doch nicht obsolet werden könnten. Ein einheitliches Bundesgesetz würde jedenfalls Erleichterung für die Wirtschaft, die Konsumenten und den weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung bringen. Weiters ist von einem „angemessenen Preis“ für die gelieferte elektrische Energie die Rede, ohne klar zu definieren, was „angemessen“ in diesem Kontext bedeutet.

Details unter: www.bmk.gv.at/recht/begutachtungsverfahren/ELWG-EnDG_E-ControlG.html

Forderungen der WKO

Umsatzsteuerbefreiung ist "Booster" für kleine PV-Anlagen - Anlagen über 35kWp hängen aber in der Luft

Seit 1.1.2024 bis zum 31.12.2025 sind PV-Anlagen mit einer Spitzenleistung bis 35 kWp und gleichzeitig miterrichtete Stromspeicher von der Umsatzsteuer befreit. Die WKO begrüßt diese Vereinfachung und Erweiterung der Förderung durch den Entfall der Umsatzsteuer.

Für Anlagen über 35 kWp kann zwar bei der EAG-Abwicklungsstelle (OeMAG) ein Förderantrag gestellt werden. Allerdings stehen die Termine für die Fördercalls 2024 wegen der fehlenden Bundesverordnung des Klimaministeriums noch nicht fest. Da es auch für nachträglich installierte Speicher derzeit keine Förderung gibt, sollte die bisherige Förderung für Stromspeicher bis 50 kWh wieder aufgelegt werden.

Details siehe www.wko.at/oe/oesterreich/gewerbe-und-handwerk-begruesst-booster-fuer-photovoltaik